Ulrich Renz und Tochter Nicole sind aufs Quad gekommen. Beim Quad fahren erlebt man Natur und Landschaft ganz anders, finden sie. Inzwischen ist nicht nur ihre ganze Familie verrückt danach.

Fotos: René Plaul

Fahrspaß auf vier Rädern

Quad fahren ist nichts für Eilige, sagt Ulrich Renz. Der Gelenauer bietet geführte Touren durchs Kamenzer Land an. Männer genießen das Freizeitvergnügen, Frauen verschenken es.

Von Constanze Knappe

Nach ihrer ersten Tour habe sie die ungewohnte Belastung in den Schultern gespürt, sagt Nicole Renz. „Sich festhalten, mit dem Daumen Gas geben, lenken und ausbalancieren, das ist schon körperlich anstrengend", erklärt sie. Und während beim Auto die Räder die Kurvenfahrten ausgleichen, ist beim Quad wegen der starren Hinterachse Körpereinsatz gefragt. „Aber es macht riesigen Spaß", lacht Nicole Renz. Inzwischen sind ihr Vater, ihr Freund, ihr Bruder kurzum die ganze Familie quadversessen.

Vor fünf Jahren dachte Ulrich Renz das erste Mal an einen Quadverleih. Damals saß der Fuhrunternehmer aus Gelenau aber noch selber „auf dem Bock" seiner Lkw. Inzwischen beschäftigt er eine Urlaubsvertretung für seine Fahrer. Damit blieb Zeit, sich intensiver mit der Quad-Idee zu befassen. Schließlich soll daraus ein zweites Standbein werden. In der Wüste ist der Gelenauer vorher schon mal Quad gefahren. Über eine Annonce stieß der 53-Jährige auf ein Unternehmen an der holländischen Grenze, dass Konzepte für Quad-Stationen anbietet. Doch bis die Quads dann tatsächlich in Gelenau einrollten, dauerte es noch eine ganze Weile. Tochter Nicole machte sich derweil Gedanken über eine ansprechende Internetpräsenz. Und schon kamen die ersten Anfragen – noch bevor die Quads hier überhaupt zugelassen waren. Seit einiger Zeit verweist ein Plakat an der Landstraße von Kamenz nach Pulsnitz auf die neue Quad-Station Westlausitz. Erst seit kurzem stehen nun auch die schmucken Quads daneben. „Ein Quad ist ein Zwischending zwischen Auto und Motorrad", erklärt Ulrich Renz, der selber ein begeisterter Motorradfahrer ist. Einer der wichtigsten Unterschiede sei die Geschwindigkeit. Sicher, auf aalglatter Fernverkehrsstraße schafft der 400-Kubik-Benzinmotor kurzzeitig auch mal satte hundert Sachen. Das sei aber nicht Sinn der Sache, findet Nicole.

Vier Räder und trotzdem kein Auto. Fürs Quad fahren braucht man etwas Übung – und einen Pkw-Führerschein.

Mit Pkw-Führerschein

„Wer Quad fährt, will die Landschaft genießen. Man wird eins mit sich und der Natur und das geht am besten bei dreißig Stundenkilometern fernab der großen Straßen", weiß die 24-Jährige inzwischen aus eigener Erfahrung. Da könne man die Aussicht genießen und zu sehen gebe es in der Region schon eine ganze Menge. Deshalb bietet Ulrich Renz geführte Touren an. Eine kleine von etwa zwei Stunden über die Luchsenburg bis zur Elsterquelle und eine große Tour bis zur Krabat-Mühle. Da ist man dann gute fünf Stunden unterwegs.

Hauptsächlich Jugendliche oder Väter mit Söhnen sind in Gelenau bisher auf die schwarz-orangenen Quads gestiegen. Männer spricht das Freizeitvergnügen mit seiner Mischung aus Naturgenuss und sportlicher Betätigung an. „Frauen trauen sich noch nicht so. Sie verschenken lieber Gutscheine für Quad-Touren an ihre Männer", schmunzelt Nicole. Dabei ist sie selbst der beste Beweis dafür, dass Quad fahren auch Frauen Spaß macht. Manchmal fahren auch Pärchen. Und wenn sie nicht selber fahren will, kann sie ja hinter ihrem Partner sitzen. Die Quads der Familie Renz sind als Zweisitzer jedenfalls pärchentauglich.

Wer mit einem Quad fahren will, braucht einen Pkw-Führerschein. Und, so verlangt es das Gesetz, einen Motorradhelm! Den kann man sich aber auch ausleihen. Nach der Einweisung durch Ulrich Renz werden erst einmal ein paar Runden auf dem Hof und der Wiese gedreht, um ein Gefühl für das Fahrzeug zu bekommen. Das ist zwar mit 200 Kilogramm nicht so schwer, aber die Handhabe für die meisten doch ungewohnt. Schalten muss man das Automatikgetriebe nicht. Etwas Übung braucht man, um die Arme koordiniert zu bewegen. „Nach den Proberunden kann man entscheiden, ob man tatsächlich fahren will oder ob man es sich doch nicht zutraut", so Ulrich Renz. Und dann steht dem Fahrspaß eigentlich nichts mehr im Wege. Man könne zwar auch alleine losziehen, das sei aber nur ratsam, wenn jemand schon ein sicheres Gefühl fürs Quad fahren hat, sagt Nicole. Auf alle Fälle sind Sachen zu empfehlen, die auch dreckig werden können zum Beispiel wenn man einer Pfütze nicht mehr ausweichen kann. Das gehöre zum Fahrspaß nun mal dazu.

Mittlerweile hat Familie Renz etliche Touren durch das Hügelland rund um Kamenz hinter sich. Keine Spur mehr von Nicoles anfänglicher Angst, dass das Quad in der Kurve umkippen könnte. „Das kippt schon nicht", schmunzelt Ulrich Renz. „Mit jedem Ausflug macht es noch mehr Spaß", sind sich Vater und Tochter einig.

web www.quad-westlausitz.de